



# rotkreuz

## Nachrichten



### UNSERE THEMEN

- Kleine Grundsatz-Serie
- RotKreuzMärkte: die nachhaltige Antwort auf einen kriselnden Weltmarkt
- Politik trifft Ehrenamt: Heiner Garg im RotKreuzMarkt
- „Der Hausnotruf gibt Sicherheit auf Knopfdruck“
- Leckeres Pesto-Rezept

## Liebe Rotkreuz-Freundinnen und -Freunde,

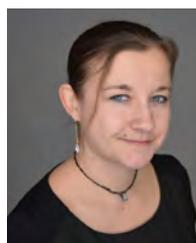
der nahende Frühling bringt nicht nur mehr Licht und Wärme, sondern auch Zuversicht und Hoffnung auf ein friedvolles Jahr 2025, das von gelebtem Miteinander geprägt ist.

Ich freue mich sehr auf die vielen spannenden Projekte, die das noch junge Jahr für uns bereithält. Ob in der Sozialarbeit, im Ehrenamt oder in unseren Begegnungsstätten – alle unsere Angebote folgen den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes, die unser Handeln leiten und verbinden.

In dieser Ausgabe starten wir eine kleine Serie, in der wir Ihnen jeden Grundsatz anhand konkreter Projekte vorstellen möchten. Sie dürfen gespannt sein, wie vielseitig die Arbeit des DRK Kiel ist – immer mit dem Ziel, Menschlichkeit und Gemeinschaft zu stärken.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und einen hoffnungsvollen Start in den Frühling!

Herzlichst  
Ihre Anne Helm



Vorstand DRK-Kreisverband Kiel

# Kleine Grundsatz-Serie

© DRK-Kreisverband Kiel

## Menschlichkeit

### Teil 1: Menschlichkeit

**Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität: Vor sechs Jahrzehnten wurden die Grundsätze der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmund-Gemeinschaft proklamiert. Sie gelten bis heute und dienen als Leitbild – auch beim DRK Kiel – für jedes einzelne der zahlreichen Angebote. „Die Menschlichkeit“, so heißt es in den Statuten, „fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.“ Sie bildet den Auftakt einer Serie, in der wir jeden Grundsatz anhand eines konkreten Projekts oder Angebots beispielhaft vorstellen möchten.**

Im Stadtteil Friedrichsort zeigen das interkulturelle Begegnungszentrum Friedrichs ipunkt und die Anlaufstelle Nachbarschaft (anna), wie der Grundsatz der Menschlichkeit ganz praktisch gelebt wird. Hier sind die Türen – und Herzen – weit geöffnet für Menschen verschiedener Generationen und kultureller Hintergründe. Der Ort lädt ein, gemeinsam Zeit zu verbringen, sich

auszutauschen und voneinander zu lernen. So werden nicht nur Barrieren abgebaut, sondern auch neue Freundschaften geknüpft, die zeigen, wie viel wir trotz aller Unterschiede gemeinsam haben. Besonders das Projekt „anna interkulturell“, das 2024 gestartet ist, spiegelt dieses Prinzip wider. Es zielt darauf ab, Seniorinnen und Senioren mit Migrationsgeschichte in ihrer neuen Heimat zu stärken und ihnen eine Plattform für Austausch und Unterstützung zu bieten. Während in Deutschland bei Angeboten für Seniorinnen und Senioren gezielt darauf Wert gelegt wird, die Eigenständigkeit bestmöglich zu bewahren, findet das Älterwerden in vielen anderen Kulturen gerade im familiären Bereich Ankerpunkte. „Für Menschen mit Migrationshintergrund klafft hier eine Lücke, die wir mit diesem Projekt schließen möchten“, erklärt Anna Diekmann, Leiterin des Begegnungszentrums.

Gemeinsam mit Bahara Khosravan und Marina Scherer wird im Friedrichs ipunkt ein mehrsprachiges Angebot realisiert, das Seniorinnen und Senioren anspricht. „Mehr als 15 Frauen und Männer haben sich bereits vernetzt, Bedarfe gesammelt und gemeinsame Aktivitäten gestartet –

von Basteln und Kochen bis zu Technik-Workshops“, berichtet Bahara Khosravan. „Hier geht es darum, einander zu helfen und Mut zu machen, das Leben im Alter aktiv zu gestalten.“

Ein zentraler Fokus liegt auf der Überwindung von Sprachbarrieren und Unsicherheiten. „Manche Menschen leben seit Jahren in Deutschland, ohne zu wissen, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt“, sagt Diekmann. Friedrichs ipunkt und die Anlaufstelle Nachbarschaft schaffen hier eine Brücke – mit viel Empathie, Geduld und einem offenen Ohr für jede Lebensgeschichte.

Das Projekt, das von der Landeshauptstadt Kiel finanziert wird, läuft zunächst für drei Jahre und zeigt schon jetzt, wie viel Leben und Zusammenhalt ein solches Angebot in den Stadtteil bringen kann. Hier sind alle einfach nur Nachbarinnen und Nachbarn – und Menschlichkeit wird ganz selbstverständlich gelebt.

#### Kontakt:

**Friedrichs ipunkt, Brahmweg 17, Kiel**

**Tel. 0431-260 2626**

**E-Mail: [diekmann@drk-kiel.de](mailto:diekmann@drk-kiel.de)**

© DRK-Kreisverband Kiel

## Unparteilichkeit

### Teil 2: Unparteilichkeit

**Der zweite Grundsatz und somit der zweite Teil unserer kleinen Serie ist die „Unparteilichkeit“. Die Rotkreuz- und Rothalbmundbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach Maß ihrer Not zu helfen.**

Doch wie wird dieser Grundsatz in der Praxis gelebt? Ein beeindruckendes Beispiel dafür liefert die Schuldner- und Insolvenzberatung des DRK Kiel. Hier stehen Menschen im Mittelpunkt – unabhängig davon, wie ihre Lebensumstände oder finanziellen Schwierigkeiten aussehen. „Unser Ziel ist es, Menschen so anzunehmen, wie sie sind, ohne zu bewerten“, betont Ursula Jakobi, die über 20 Jahre Er-

fahrung in der Schuldnerberatung verfügt und seit 2019 das Schuldnerberatungsteam beim DRK Kiel leitet. „Wie schon damals bei der ursprünglichen Arbeit des DRK an der Front gilt für uns: Ist ein Mensch in Not, dann leisten wir Hilfe, egal, woher er kommt, auf welcher Seite er steht oder woran er glaubt.“

Das Team aus drei Beraterinnen und einer Verwaltungskraft arbeitet eng mit den Ratsuchenden zusammen, um individuelle Lösungen zu finden. Die Arbeit beginnt mit einer genauen Analyse der Lage: Welche Schulden sind vorhanden? Welche Potenziale gibt es, um sie zu bewältigen? Schritt für Schritt wird ein Plan erstellt, der nicht nur finanzielle, sondern auch praktische Hilfen für den Alltag umfasst. Ziel ist es, die Menschen wieder handlungsfähig zu machen und existentielle Notlagen abzuwenden.

Die Nachfrage nach der Beratung ist groß – und steigt stetig. „Viele leben heute

an einer wirtschaftlichen Kante“, erklärt Ursula Jakobi. „Faktoren wie Krankheit, Jobverlust oder Trennung können einen ganz unvermittelt über diese Kante schieben.“ Unterstützt durch das Land Schleswig-Holstein, die Landeshauptstadt Kiel und den Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, bietet die DRK-Schuldnerberatung in dieser schwierigen Lage konkrete Hilfe und eine Perspektive. Unparteilichkeit bedeutet hier: Jeder Mensch wird so akzeptiert, wie er ist, und erhält die Unterstützung, die er braucht – ein gelebtes Beispiel für die humanitären Werte des DRK.

#### Kontakt:

**Schuldnerberatung, Holzkoppelweg 21, Kiel**

**Tel. 0431-590089-40**

**E-Mail: [ursula.jakobi@drk-kiel.de](mailto:ursula.jakobi@drk-kiel.de)**

# RotKreuzMärkte: die nachhaltige Antwort auf einen kriselnden Weltmarkt

**In einer Zeit, in der der Kleidungsmarkt von Krisen geprägt ist und die Modeindustrie zunehmend unter Druck steht, bieten die RotKreuzMärkte des DRK Kiel eine zukunftsorientierte Alternative. Mit ihrem Fokus auf Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung bilden sie nicht nur ein Gegenmodell zur Wegwerfmentalität, sondern fördern auch den Gemeinschaftsgedanken vor Ort.**

Die Modebranche steht vor großen Herausforderungen: Überproduktion, Ressourcenverschwendung und Arbeitsbedingungen in Produktionsländern geraten immer stärker in den Fokus der Öffentlichkeit. Hinzu kommen wirtschaftliche Krisen, die vielen Haushalten ein Umdenken abverlangen. Second Hand ist längst nicht mehr nur ein Trend, sondern ein klares Statement für verantwortungsvollen Konsum. „Mit unseren RotKreuzMärkten zeigen wir, dass Mode nicht immer neu sein muss, um schön, hochwertig und einzigartig zu sein“, erklärt Svenja Hanel. Sie ist seit 2015 beim DRK Kiel tätig und führt seit 2019 die Leitung der RotkreuzMärkte. Frisch aus der Elternzeit zurückgekehrt weiß sie selbst ein Lied davon zu singen, wie schnell die nächste Kleidergröße für den Nachwuchs fällig wird. Und wenn man aufs Geld achten will oder muss – und wenn man nachhaltig leben möchte – ist der Gang zum RotKreuzMarkt die weitaus bessere Lösung als Fast Fashion. Die RotKreuzMärkte setzen auf eine einfache Idee: Waren, die nicht mehr gebraucht werden, werden gespendet, aufbereitet und zu fairen Preisen weiterverkauft. Dies verlängert den Lebenszyklus der Kleidung erheblich und reduziert Müll. Gleichzeitig wird ein wichtiger Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion geleistet. „Jedes Kleidungsstück, das nicht neu produziert werden

muss, spart wertvolle Ressourcen wie Wasser und Energie“, so Svenja Hanel. Doch die Märkte des DRK Kiel leisten noch mehr: Mit den Einnahmen werden soziale Projekte unterstützt, die direkt der Region zugutekommen. Wer hier einkauft, hilft also doppelt – der Umwelt und den Menschen in Kiel. Das Konzept der RotKreuzMärkte zeigt: Nachhaltigkeit und Solidarität gehen Hand in Hand. Jeder, der Kleidung spendet oder einkauft, wird Teil eines Kreislaufs, der Ressourcen schont und gleichzeitig die Gemeinschaft stärkt. An Spenden mangelt es wahrlich nicht. Im Gegenteil: Das Lager platzt aus allen Nähten. Täglich werden in jedem RotKreuzMarkt im Schnitt 40 Kartons, blaue Säcke und Tüten abgegeben. Doch nicht immer stimmt die Qualität. Svenja Hanel gibt ein Beispiel: „Früher wurden T-Shirts aus 100 Prozent Baumwolle hergestellt. Die Qualität heutiger Polyester-Mischungen gibt so schnell nach, dass sie nicht für den Second-Hand-Kreislauf geeignet, geschweige denn recycelfähig sind.“ Hochwertige Spenden, die in einen nachhaltigen Kreislauf geführt werden können, sind und bleiben also immer willkommen!

In den RotKreuzMärkten sind derzeit 15 hauptamtlich und über 100 ehrenamtlich Tätige im Einsatz – und haben alle Hände voll zu tun: Ware annehmen, prüfen, sortieren, bepreisen, je nach Saison einlagern oder in den Verkaufsraum geben, nicht Verwertbares entsorgen, Kunden beraten und Waren verkaufen. Ohne das große Engagement dieser Teams wäre das RotKreuzMarkt-Angebot undenkbar. Und Team-Verstärkung wird nach wie vor dringend benötigt!

**Kontakt: Svenja Hanel, Tel. 0431-59008-965  
E-Mail: [svenja.hanel@drk-kiel.de](mailto:svenja.hanel@drk-kiel.de)**

## Politik trifft Ehrenamt: Heiner Garg im RotKreuzMarkt

„Politik trifft Ehrenamt“ – unter diesem Motto startete am 17. Oktober 2024 die neue EhrenamtsChallenge des DRK Landesverbands Schleswig-Holstein, offiziell eingeläutet auf dem Parlamentarischen Abend. Den Auftakt machte Ministerpräsident Daniel Günther mit einem „Mini-Praktikum“ bei der Wasserwacht in Kiel. Zahlreiche Landespolitikerinnen und -politiker werden diesem Beispiel nun folgen, um die Vielfalt des DRK unmittelbar zu erleben und für das Ehrenamt zu werben – von der Blutspende bis zur Yoga-Stunde.

Auch Heiner Garg, Abgeordneter im Schleswig-Holsteinischen Landtag und bis 2022 Minister für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren, nahm an der Challenge teil. Sein Einsatz führte ihn am 4. November in den RotKreuzMarkt am Dreiecksplatz, wo er etwa zwei Stunden Seite an Seite mit dem Markt-Team arbeitete. Nach einer Führung durch den Laden und das Lager war der Politiker an der Kasse im Einsatz – mit Unterstützung von Marktleiterin Pia Zack. Obwohl Heiner Garg, der seit fast 30 Jahren in Kiel lebt, das Konzept der RotKreuzMärkte kannte, zeigte er sich überrascht: „Die Menge, die hier umgeschlagen wird, hat mich wirklich verblüfft – vor allem das, was sich im Lager offenbart.“ Doch nicht nur die logistische Dimension des Marktes, sondern auch der persönliche Kontakt begeisterte ihn: „Es hat unheimlich viel Spaß gemacht, mit dem Team zusammenzuarbeiten und sich mit den Kundinnen und Kunden auszutauschen. Es ist eine wirklich schöne Erfahrung, das pralle Leben in einem RotKreuzMarkt einmal hautnah miter-



v.l.n.r.: Svenja Tiewes, Heiner Garg, Martina Bonganz, Pia Zack

leben zu dürfen.“ Er begegnete während seines Einsatzes vielen Kielerinnen und Kielern, die ihn nachhaltig beeindruckten: „Ich bin nur netten Menschen begegnet“, betont er. „Und ich kann es nur empfehlen, sich in einem der RotKreuzMärkte zu engagieren. Bei einem Ehrenamt tut man nicht nur anderen etwas Gutes – sondern auch sich selbst!“

**Mehr Infos:**  
**Videoclips zu den Einsätzen findet man bei YouTube auf dem Kanal es DRK-Landesverbands @DRKLVSH.**

# DRK-Landesversammlung – ein Abend für das Ehrenamt

Es war ein milder Novemberabend in Neumünster, als sich etwa 120 Delegierte und Gäste zur alljährlichen Landesversammlung des DRK Schleswig-Holstein in den Holstenhallen einfanden.

Die zentralen Themen des Abends: die Sozialarbeit, das Ehrenamt und die Herausforderungen der Notfallversorgung. „Das Engagement unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bildet das Rückgrat unserer Organisation und ist ein unverzichtbarer Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft“, unterstrich DRK-Präsident Torsten Geerds in seinen Eröffnungsworten. „Besonders stolz sind wir auf Beispiele wie die Steigerung der Teilnehmerzahlen im Schulsanitätsdienst von 1.500 auf 2.100 Schüler innerhalb eines Jahres – das zeigt, wie wir junge Menschen für das Ehrenamt begeistern können. Allerdings braucht es hierfür weitere finanzielle Mittel und ein Konzept, um Ehrenamtsstrukturen nachhaltig zu fördern. Hier wünschen wir uns vom Land ein stärkeres Engagement, wie es bereits im Innenministerium etabliert ist.“ Geerds plädierte außerdem für das Konzept eines Jahres für die Gesellschaft, sei es doch „ein entscheidender Schritt, um jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv in unsere Gesellschaft einzubringen“.

Ebenso betonte Schleswig-Holsteins Gesundheitsministerin Prof. Dr. Kerstin von der Decken in ihren Grußworten die unverzichtbare Rolle des DRK für



Fachvorträge und Diskussionen zum Thema Notfallversorgung sowie die Grußworte der politischen Gäste sorgten für ein abwechslungsreiches Programm an diesem Abend.

eine funktionierende Gesundheitsversorgung in Schleswig-Holstein. „Wir setzen uns für eine zukunftsfähige Gestaltung der Notfallversorgung auf Bundesebene ein. Dabei bauen wir auch auf eine starke Partnerschaft und gute Zusammenarbeit mit Organisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz.“ Nach dem Impulsvortrag „Gesundheit in Krisen“ von René Burfeindt, Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft beim DRK-Bundesverband, debattierten Ministerin von der Decken, DRK-Vorstandssprecherin Anette Langner, René Burfeindt und Dr. Sönke Schulz, Geschäftsführer des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages, auf der Bühne die Neuordnung der Notfallversorgung und die Herausforderungen für ehrenamtliche Einsatzkräfte. Anette Langner berichtete zudem: „Wir

konnten in der Kita-Finanzierung einige wichtige Erfolge erzielen, die unsere Einrichtungen mittelfristig stärken werden.“ Die professionelle soziale Arbeit – etwa die Pflege, die Jugendhilfe oder Angebote wie die Schuldnerberatung – sei nach wie vor ein ausbaubedürftiger Bereich, in dem nur sozialräumliche Konzepte und die deutliche Stärkung des Ehrenamts Erfolge bringen werden, sagte Langner. „Hier müssen wir innovative Wege gehen, um diese Herausforderungen zu bewältigen.“

Ralph Schmieder, Vorstand des DRK-Landesverbandes, stellte den Jahresabschluss 2023 vor. Dieser und auch der Wirtschaftsplan für 2025 wurden von den Delegierten genehmigt. Der Termin für die Landesversammlung 2025 ist der 14. November.



# Ehrenamtschallenge: 2024 endet mit erfolgreicher Kampagne

„Es ist schon speziell, wenn man lange aushalten muss, dass ein Hund neben einem sitzt und einen lange anbellt“, sagt Sozial-Staatssekretärin Silke Schiller-Tobies bei ihrem Besuch der Hundestaffel des DRK in Kellinghusen. Gemeinsam mit weiteren Abgeordneten, Staatssekretärinnen und -sekretären hatte sich Schiller-Tobies im Rahmen des Parlamentarischen Abends des DRK-Landesverbandes im Oktober dazu bereit erklärt, ein Mini-Praktikum im Ehrenamt des Roten Kreuzes zu absolvieren. Und so packten die Vertreterinnen und Vertreter der Landespolitik in den letzten Wochen des Jahres 2024 fleißig mit an, um das Ehrenamt in all seinen Facetten – von der Blutspende oder dem Sanitätsdienst beim THW über die Drohnen- und die Hundestaffel bis zur Feldküche und der Yoga-Stunde und noch vielem mehr – kennenzulernen. Dabei wurden die „Praktikantinnen und Praktikanten“ von Film-Teams des DRK begleitet. Am 5. Dezember, dem Internationalen Tag des Ehrenamtes, feierten die ersten neun Filme ihre Premiere in der DRK-Landesgeschäftsstelle in Kiel. „Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern“, sagte DRK-Landesverbandspräsident Torsten Geerds zur Eröffnung des Abends. „Gemeinsam möchten wir auf die Unverzichtbarkeit



**Rühren unter den wachsamen Augen des Profis:** Magdalena Finke und Peter Bräuß kochen gemeinsam Erbsensuppe in der Feldküche.

des ehrenamtlichen Engagements im Roten Kreuz für den Zusammenhalt der Gesellschaft hinweisen.“ In den Videos treffen die Abgeordneten Dr. Heiner Garg, Tobias Koch, Christian Dirschauer, Birte Pauls, Dagmar Hildebrand, Hauke Hansen sowie die Staatssekretärinnen und -sekretäre Johannes Albig, Silke Schiller-Tobies, Magdalena Finke und Dr. Oliver Grundei auf die verschiedensten Einsatzbereiche des DRK-Ehrenamtes und packen natürlich selbst kräftig mit an. Ab Dezember wurden die Videos dann nach und nach auf den Social-Media-Kanälen des DRK-Landesverbandes veröffentlicht: DRK-Ehren-

amts-Challenge. Im Januar und Februar folgten weitere Dreh-Termine mit Landtagspräsidentin Kristina Herbst, Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack sowie den Abgeordneten Eka von Kalben und Rixa Kleinschmit. „Mit der Ehrenamts-Challenge setzen wir ein starkes Zeichen der Wertschätzung und machen sichtbar, wie vielfältig und unverzichtbar das Ehrenamt ist“, betont Anette Langner, Vorstand des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein zur erfolgreichen Challenge. „Ohne die Unterstützung der zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer wäre unser Engagement nicht denkbar.“

## Kita-Aktionsbündnis: Es gibt noch viel zu tun!

Das Jahr 2025 hält schon in seinen Anfängen Aufgaben für das Kita-Aktionsbündnis bereit: „Wir werden schauen müssen, an welcher Stelle das KiTaG positiv wirkt und wo sich weiterhin die Herausforderungen zeigen“, sagt Andrea Strämke, Stabsstelle Verbandsentwicklung und Strategie des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein. „Wir werden gemeinschaftlich im Bündnis rote Linien zum Erhalt der Qualität erstellen und uns ganz klar positionieren.“

Im November 2024 verabschiedete der Kieler Landtag das neue Kita-Gesetz. Dank des unermüdlichen Engagements der Wohlfahrtsverbände des Kita-Aktionsbündnisses bleiben Strukturqualitäten der Kitas erhalten. Den Startschuss der gemeinsamen Kampagne bildete die Landespressekonferenz im September vergangenen Jahres. Dort stellten Anette Langner und ihr Verbandskollegium des Kita-Aktionsbündnisses mit Blick auf das bevorstehende neue Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG) ihre Postkarten-Aktion mit Forderungen an die Politik vor. Fachkräfte, Eltern, Kinder und Betroffene wurden aufgerufen, mit Hilfe von 30.000 Aktionspostkarten auf die Situation in den Kitas des Landes hinzuweisen. Die Karten – mit Slogans wie „Wenn das Mindeste reicht, ist das Beste in Gefahr“ – wurden, versehen mit persönlichen Botschaften der Absenderinnen und Absen-

der, postalisch an Landtagsabgeordnete und Entscheidungstragende verschickt. Die Bilanz der Aktion kann sich sehen lassen: Alle 69 Landtagsabgeordneten wurden mit den Postkarten erreicht. Und auch die mediale Resonanz auf die Forderungen des Kita-Aktionsbündnisses war (45.000 Aufrufe auf Instagram) groß.

Das Kindertagesförderungsgesetz sichert ab 1. Januar 2025 unter anderem:

- Zwei Fachkräfte pro Gruppe.
- Ausfallzeiten für Leitungskräfte und Verfügungszeiten werden berücksichtigt.
- Elternbeitragsdeckel wurde nicht erhöht.
- Häufigeres Monitoring: Künftig soll alle zwei Jahre die Wirkung des Gesetzes überprüft und notfalls nachgesteuert werden.

Dennoch bleibt noch viel zu tun, betont Andrea Strämke. So blieben etwa die kalkulierten Ausfallzeiten der Mitarbeitenden mit 15 Krankentagen weit hinter der Realität (mehr als 30 Krankentage) zurück. Zudem schließe das neue Gesetz eine Erhöhung der Elternbeiträge nicht grundsätzlich aus. Und der Anstellungsschlüssel berge Risiken: Personalmix dürfe so etwa nicht zu einem Qualitätsverlust führen, mahnt Andrea Strämke.



Winfried Marweg: Der DRK-Hausnotruf hilft Betroffenen und entlastet Angehörige spürbar. Die Möglichkeit, Zusatzprodukte wie Fallsensoren oder Mobilrufsysteme zu integrieren, sorgt für noch mehr Sicherheit – zu Hause und unterwegs.

## „Der Hausnotruf gibt Sicherheit auf Knopfdruck“

Winfried Marweg ist seit mehreren Jahren Koordinator des DRK-Hausnotrufs in Kiel. Im Anschluss an einen Berufsweg in der Industrie hat er seine berufliche Erfüllung in der sozialen Arbeit gefunden – der „Arbeit mit und für Menschen“, wie er selbst betont. Der gelernte Industriekaufmann arbeitet seit 2008 beim DRK-Kreisverband Kiel und hat den Hausnotrufbereich von Grund auf kennengelernt. Im Interview erklärt er die Bedeutung des Hausnotrufs, typische Einsätze und warum das System in Zukunft noch wichtiger wird.

### Wie wird das Angebot Hausnotruf angenommen?

Die Nachfrage nach dem Hausnotruf steigt kontinuierlich. Immer mehr Menschen erkennen den Wert dieser Sicherheit, besonders auch die Angehörigen. Es ist beruhigend zu wissen, dass im Notfall sofort professionelle Hilfe kommt – und das mit nur einem Knopfdruck.

### Wie häufig kommt es zu Hausnotruf-Einsätzen?

Die Einsatzzahlen sind hoch, denn die meisten Teilnehmenden nutzen den Hausnotruf auch tatsächlich aktiv. Insbesondere in den Abend- und Nachtstunden, also zwischen 22 Uhr abends und 4 Uhr morgens, gehen Meldungen ein.

### Um welche Notfälle handelt es sich in der Regel?

Die meisten Einsätze erfolgen nach Stürzen. Oft können wir vor Ort direkt helfen, indem wir der gestürzten Person wieder aufhelfen. Falsche Alarmer gibt es zwar, aber diese stellen meistens kein Problem dar – es ist besser, einmal zu viel zu drücken als einmal zu wenig.

### Kann man sagen, dass der Hausnotruf eine Schlüsselfunktion im Erhalt der Eigenständigkeit übernimmt?

Definitiv! Die Eigenständigkeit unserer Teilnehmenden lange zu erhalten, ist ein zentraler Aspekt. Der Hausnotruf wird in Zukunft sogar noch wichtiger bei der Versorgung von hilfsbedürftigen Bürgerinnen und Bürgern werden. Denn durch die Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegediensten, Essen auf Rädern, Tagespflegestätten, ehrenamtlichen Besuchs- oder Betreuungsdiensten kann ein Umzug in eine vollstationäre Versorgung oftmals verhindert bzw. hinausgezögert werden. Auch für Angehörige bietet der Hausnotruf eine große Entlastung. Denn sie wissen: Mein kranker oder körperlich eingeschränkter Angehöriger kann sich im Notfall zuverlässig Hilfe rufen.

**Kontakt: Winfried Marweg, Koordination Hausnotruf**  
Tel. 0431-59008 950, E-Mail: [marweg@drk-kiel.de](mailto:marweg@drk-kiel.de)

## Gesundes Pesto

Wer im Frühjahr durch lichte Wälder wandert, kann ihn am Wegesrand pflücken: Bärlauch ist sehr nährstoffreich und aromatisch. Er schmeckt und riecht ähnlich wie Knoblauch. Sammelnde müssen sicherstellen, dass es sich nicht um einen giftigen Doppelgänger handelt, und sollten sich über die Unterscheidungsmerkmale informieren. Mit wenig Aufwand lässt sich aus Bärlauch ein leckeres, gesundes Pesto herstellen:

### Zutaten:

**200g Bärlauch, 40g Pinienkerne, 50g Parmesan, 200ml Olivenöl, Salz und Pfeffer**

Pinienkerne in einer Pfanne ohne Fett goldbraun rösten und abkühlen lassen. Bärlauch waschen, trocken tupfen, Stiele entfernen und grob hacken. Alle Zutaten in einen Mixer geben, Olivenöl langsam einfließen lassen und zu einer cremigen Masse pürieren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken – fertig!

„Wir müssen die Änderung sein, die wir in der Welt sehen wollen.“ – Mahatma Gandhi

## Impressum

**DRK-Kreisverband Kiel e. V.**

### Redaktion:

DRK-Kreisverband Kiel e. V.  
FISCHERTEXT. UND PR., Kiel

### Vi.S.d.P.:

Jürgen Hoffmeister (Geschäftsführer)

### Herausgeber:

DRK-Kreisverband Kiel e. V.  
Holzkoppelweg 21  
24118 Kiel  
0431 59008 0  
<http://drk-kiel.de/startseite.html>  
[info@drk-kiel.de](mailto:info@drk-kiel.de)

### Auflage:

1.250 Exemplare

### Spendenkonto:

DE06 2105 0170 0000 1088 86